

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung der Schule.

### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts- Gegenstand	Klassen														Zusammen					
	O 1	O 1	U 1	U 1	O 2	O 2	U 2	U 2	O 3	O 3	U 3	U 3	4	4		5	5	6	6	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b	a	b	
<b>A. Pflichtunterricht.</b>																				
1. Ev. Religion . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	38	
2. Kath. Religion . . . . .	2		2		2		2		2		2		2		2		3		19	
3. Isr. Religion . . . . .	1							2							3		6			
4. Deutsch und Geschichts- erzählungen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3	4	2 <sup>2</sup> <sub>1</sub>	3 <sup>3</sup> <sub>1</sub>	3 <sup>3</sup> <sub>1</sub>	4 <sup>4</sup> <sub>1</sub>	57	
5. Lateinisch . . . . .	7	7	7	8	7	8	7	8	8	10	8	10	8	—	8	—	8	—	119	
6. Griechisch . . . . .	6	8	6	8	6	8	6	8	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	68	
7. Französisch . . . . .	3	2	3	2	3	2	3	2	2	2	2	3	4	6	—	6	—	6	51	
8. Geschichte . . . . .	3		3		2		2		2	3	2	2	2	3	—	—	—	—	34	
9. Erdkunde . . . . .	3		3		2		2		1	1	1	1	2	3	2	2	2	2	18	
10. Rechnen u. Mathematik	4	3	4	3	4	3	4	3	3	4	3	4	4	5	4	5	4	5	69	
11. Naturwissenschaften . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	37	
12. Schreiben . . . . .	1												2	2	2	2	9			
13. Zeichnen . . . . .	2												2	2	2	2	16			
14. Gesang . . . . .	3 Chorgesang												2	2	2	2	11			
15. Turnen . . . . .	3		3		3		3		3		3		3		3		3		27	
<b>B. Freigel. Unterricht.</b>																				
16. Stenographie	—							1		1		1		—		—		—		3
17. Zeichnen . . . . .	4								—		—		—		—		—		4	
18. Englisch . . . . .	2	2	2	2	2	2	—	—											12	
19. Hebräisch . . . . .	2		2		2		—											6		
																Zusammen	604			

2. Unterrichtsverteilung

Nr.	Lehrerkollegium	Ord.	Ober-Prima		Unter-Prima		Ober-Sekunda		Unter-Sekunda	
			A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)
1	Dir. Prof. Richard Dapprich	—		1 Mathematik 2 Physik			4 Mathematik			
2	Prof. Hermann Walt	U 1a		1 Latein	1 Deutsch 4 Griechisch		4 Griechisch			
3	Prof. Wilhelm Beckmann	—			1 Französisch 1 Englisch		2 Englisch		1 Französisch	
4	Prof. Johannes Meyer	O 1a	1 Religion 2 Deutsch 2 Latein				1 Religion 2 Deutsch			
5	Prof. Heinrich Saurenbach	O 2a	1 Gesch. Erdk.		1 Gesch. Erdk.		1 Latein 2 Gesch. Erdk.			
6	Prof. Hugo Hackenberg	—	4 Mathematik 2 Physik		3 Mathematik 2 Physik				1 Mathematik 2 Physik	
7	Prof. Theodor Rohrdanz †	O 3a			1 Latein				2 Geschichte	
8	Prof. Dr. Hermann Krieger	U 2a							1 Latein 2 Griechisch	
9	Prof. Dr. Julius Spiß	—			4 Mathematik 2 Physik		2 Physik			
10	Prof. Heinrich Droeber	O 1b					4 Latein 8 Griechisch		2 Turnen	
11	Prof. Oskar Koch	U 1b	3 Griechisch		1 Deutsch 2 Latein 1 Französisch					
12	Prof. Ludwig Feiner	O 1b		1 Latein 4 Griechisch					1 Religion 2 Deutsch	
13	Prof. Dr. Friedrich Meier	6b			1 Religion 1 Hebräisch		2 Religion 2 Französisch			
14	Oberl. Wilhelm Bahle	U 3b		1 Gesch. Erdk.	4 Griechisch 1 Gesch. Erdk.					
15	Oberl. Friedrich Cauerth	U 3a	1 Religion 1 Hebräisch		2 Religion		1 Hebräisch		1 Religion	
16	Oberl. Karl Baumgarten	5b		1 Französisch 1 Englisch		1 Englisch			1 Deutsch 2 Französisch	
17	Oberl. Wollg. Paetzelmann	—					1 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik	
18	Oberl. Dr. Walt. Bernhardt	U 2b					1 Turnen		4 Latein 8 Griechisch	
19	Oberl. Robert Hahn	4b	1 Französisch 1 Englisch				2 Französisch 2 Englisch			
20	Oberl. Dr. Max Hoffmann	4a					2 Kunst		1 Gesch. Erdk. 2 Gesch. Erdk.	
21	Oberl. Dr. Hans Stemler	O 3b							1 Gesch. Erdk. 2 Gesch. Erdk.	
22	Oberl. Dr. Karl Sondhaus	5a								
23	Oberl. Walther Holthüter	7a						1 Deutsch		
24	Kath. Religionslehrer Kaplan Josef Herms	—		1 Religion			1 Religion		1 Religion	
25	Zeichnen, Wilh. Dreisbach	—	4 Zeichnen (2 Freihandzeichnen, 2 Linienzeichnen)							
26	Gymnasiall. Adolf Fey	—	1 Turnen		1 Turnen					
27	Gymnasiall. Emil Schnitzler	—							1 Übergang	
28	Gymnasiall. Ernst Pfeffer	—								
29	Dr. Viktor Grabowski, Rabb.	—					1 in. Religion			

im Schuljahr 1913/14.

Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta		Quinta		Sexta		Zahl
		A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	A	B (Ref.)	
								8
								16 u. Hauptst.
	1 Französisch		1 Französisch	4 Französisch				18
1 Religion								19
	1 Geschichte 1 Erdkunde							19
				1 Mathematik				19 und physik u. chem. Unt.
2 Deutsch 2 Latein								19
	1 Deutsch		1 Deutsch					19
1 Mathematik 2 Physik			4 Mathematik 2 Naturbesch.					19 und naturw. Sanskrit
			1 Erdkunde					20 aus 2 Stenogr.
	2 Französisch							21
								20
				1 Turnen			2 Deutsch 2 Französisch	21
			10 Latein					21 u. Schülerricht. (Ober- u. Mittel- klassen)
			1 Religion 1 Latein				1 Religion	21
							4 Deutsch 2 Französisch	21
			1 Mathematik 2 Physik	1 Mathematik 2 Naturbesch.			1 Naturbesch.	21
1 Französisch								21 und 2 Stunden Turnen
2 Geschichte 1 Erdkunde			2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Latein 2 Geschichte 2 Erdkunde			1 Erdkunde	21
	10 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde						1 Erdkunde	21 u. Anwesenheits- mittel
1 Griechisch							2 Deutsch 2 Latein	21
	1 Turnen						1 Turnen	21
			2 Deutsch 2 Griechisch				1 Deutsch 2 Latein	21
			1 Religion				1 Religion	21
1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	21 u. Anwesenheits- mittel
			1 Turnen	1 Naturbesch.	1 Religion 1 Erdkunde			21 und Turnen
							1 Religion 1 Religion 2 Religion 1 Gesang	21 u. 2 Chorgesang
			1 Schreiben				1 Schreiben	21 u. 2 Chorgesang
							2 Deutsch 2 Math. und 2 Naturbesch.	21 u. Schülerricht. (Unterklassen)
							4 Religion 2 Naturbesch.	21 u. Schülerricht. (Unterklassen)
							1 Naturbesch.	21 u. Schülerricht. (Unterklassen)
							1 in. Religion	21

### 3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Die Lehraufgaben der Normalklassen sind in den Lehrplänen für die höheren Schulen Preußens vom Jahre 1901 (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.) enthalten.

Die Lehraufgaben der Reformklassen (Frankf. System) sind in den letzten Jahresberichten abgedruckt. Ausführliche Lehrpläne liegen handschriftlich vor und können im Amtszimmer des Direktors eingesehen werden.

#### Die Lektüre.

Außer den in den allgemeinen Lehrplänen genannten lateinischen und griechischen Schriftstellern und Werken wurden in den letzten Jahren noch gelesen Xenophons Kyropädie, ausgewählte Stücke aus Ovids Tristien und Fasten, Proben aus der römischen Lyrik, besonders aus Catull, Senekas Epistolae morales. Die Kanons, die wir in den Konferenzen festgesetzt haben, sollen in diesem und den folgenden Jahresberichten abgedruckt werden.

Cäsar, bellum gallicum. **U 3 a.** I, 1. II, 1—28, 35. III, 7—16. IV, 1—15, 16, 18, 19, 20—36. V, 26—53.

**O 3 a.** VI, 1, 5, 9—29, 30—44. I, 2—29, 30—54. VII, 1—31, 35—56, 63—Schluß. Vergil, Aeneis. **U 2 a.** I, 1—33, 34—156, 157—207, 254—296, 372—417, 418—440, 494—519, 579—618, 642—656, 697—750. II, 1—13, 14—56, 57—198, (vielleicht ohne 81—100), 199—233 (verflochten mit 57—194), 234—267, 268—297, 298—379, 453—558, 634—804.

**O 2 a.** III, 69—131, 146—171, 209—262, 374—395, 420—440, 521—529, 554—569, 612—681, 707—718. IV, 1—30, 74—89, 173—197, 238—295, 362—415, 522—532, 584—629, 642—671, 685—692. V, 104—124, 151—200, 220—231, 243—257, 286—302, 315—361, 545 bis 603. VI, 384—476, 584—627, 756—853. (VII, 415—522), (VIII, 607—731), IX, 176—449. (X, 363—379, 443—509, 755—908. XI, 485—597, 648—867. XII, 697—790, 887—952).

Horaz. **U 1 b.** Oden I, 1, 9, 3, 10, 22, 6, 14, 18, 31, 24. — Satiren I, 6. — Oden, I, 29, 34, 35. II, 3. I, 4, 7. II, 7. I, 17, 27. II, 10, 1, 2, 6, 9, 13, 15, 18, 19. Epoden, 2, 13, 16. Satiren, I, 5. Oden, II, 14, 16. I, 2, 12, 37. — Episteln, I, 2, 10, 20. Satiren, I, 1, 9. Oden, III, 9, 8, 12, 21, 13, 26, 30, 24.

**O 1 b.** Oden, III, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Episteln, I, 1, 7, 18. Oden, IV, 2, 3, 4, 7, 9, 12, 15. Carmen Saeculare. Satiren I, 6 (rep.). II, 6, 8. Episteln, II, 3.

#### Die deutschen Aufsätze.

**O 1 a.** (Meyer.) 1. a) Das Verhältnis von Tragödie und Geschichte, an der Hand von Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ entwickelt und an Beispielen aus den gelesenen Dramen erläutert. — b) Die dichterische Umgestaltung des geschichtlichen Stoffes in Shakespeares „Macbeth“. — c) Die dichterische Umgestaltung des geschichtlichen Stoffes in Kleists „Prinzen von Homburg“. — d) Der Verlauf der Schlacht bei Fehrbellin in Kleists „Prinzen von Homburg“ verglichen mit dem geschichtlichen Hergang. — e) Was hat die Jugend vor dem Alter, was das Alter vor der Jugend voraus? (Mit Verwertung von Ciceros „Cato maior“ und J. Grimms „Rede über das Alter“). — 2. a) Wodurch wurde nach „Dichtung und Wahrheit“ in dem jungen Goethe der Sinn für die geschichtliche Vergangenheit und das Verständnis für die öffentlichen Zustände der Gegenwart geweckt? — b) Wie entwickelte sich nach „Dichtung und Wahrheit“ des jungen Goethe Verständnis für die bildenden Künste? — c) Wie entwickelte sich nach „Dichtung und Wahrheit“ Goethes Naturgefühl? — 3. (Prüfungsaufsatz). Wie wird Goethes Ausspruch über seine Werke: daß „bei besonderen äußeren, oft gewöhnlichen Umständen ein Allgemeines, Inneres, Höheres“ ihm vorgeschwebt habe, durch die gelesenen Gedichte bestätigt? — 4. a) Das Wasser in Goethes Dichtungen. — b) Der



Mond in Goethes Dichtungen. — c) Das Wandern in der Dichtung (oder: bei den schwäbischen Dichtern). — d) Berufe und Berufswahl nach Cicero „de officiis“. e) Welche Gründe haben mich bei der Wahl meines zukünftigen Berufes bestimmt? — 5. a) Visionen in Goethes Dichtungen. — b) Die Erhebung zu reiner Gottesanschauung und edlerer Menschlichkeit in Schillers „Eleusischem Fest“ und in Goethes „Iphigenie“. — c) Welche verschiedenen Anschauungen von dem Verhältnis der Griechen zu den Barbaren treten uns in der „Iphigenie“ des Euripides und in der Goethes entgegen? — d) Die Beurteilung der Notlüge in Lessings „Minna von Barnhelm“, Goethes „Iphigenie“ und Grillparzers „Weh dem, der lügt?“. — e) Inwiefern bezeichnet Tassos Ausspruch (IV 3): „Niemand betrügt dich, wenn du dich nicht betrügst“, ungewollt sein Verhältnis zu den Menschen und zu sich selbst? — 6. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Wie bestätigen Gedichte und Leben die Wahrheit von Goethes Ausspruch: „Mensch sein heißt ein Kämpfer sein?“ — 7. a) Schillers Jugendideale. (Aus den gelesenen Dichtungen zu entwickeln). — b) Inwiefern paßt die Losung „In tyrannos“ auf alle Jugenddramen Schillers? — c) Hat Schiller Recht, wenn er den Menschen einen „Herrn der Natur“ nennt? — d) Mit welchem Rechte bezeichnet Schiller Freundschaft und Arbeit als tröstende Begleiter auf dem Lebenswege? — 8. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Vergl. unten.

**O 1 b.** (W a l z.) Kameradschaft. (Nach Kleists Prinz Friedrich von Homburg.) 2. Was hat Herder zum Verständnis Shakespeares beigetragen? 3. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) a) Entfernung ist das Wenigste, was die Menschen trennt. b) Vgl. unten. 4. a) Wie prägt sich in Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ die Zeit des Meistergesanges aus? b) Vater und Sohn in Sophokles Antigone und in Schillers Wallensteindichtung. c) Was bedeutete der Regierungsantritt Friedrichs II. für Preußen? 5. a) Ueber die Niederlage der Römer im Teutoburgerwalde. (Nach Kleists Hermannsschlacht.) b) In welcher Beziehung steht Kleists Hermannsschlacht zu der Zeit der Entstehung des Schauspiels? 6. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) „Dreierlei Rüstzeug ist dir beschert: Ein Kompaß, ein Wanderstab und ein Schwert.“ 7. Mit welchem Rechte nennt Wieland Goethes Iphigenie auf Tauris auch dem Inhalte nach ein bis zur Täuschung altgriechisches Stück? 8. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Vgl. unten.

**U 1 a.** (W a l z.) 1. a) Welche verwandten Züge finden sich im Schlusse der Odyssee im Vergleich zu dem des Gudrunliedes? b) Die Hauptgedanken in Luthers Sendbrief vom Dolmetschen. c) Von Hamburg nach Genua. (Selbsterlebtes.) 2. a) Klopstock als Sänger der Freude und der Freundschaft. b) Klopstock als vaterländischer Dichter. c) Klopstock und der Hainbund. d) Welche Schranken sind beim Gebrauche des Fremdwortes zu beachten? 3. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Wanderfreuden u. Wanderleiden. 4. a) Bilder aus der deutschen Vergangenheit. (Nach Uhlands Dichtungen.) b) Bilder aus dem Mittelalter. (Nach Uhlands Dichtungen.) 5. a) Römer und Germanen. (Nach Kleists Hermannsschlacht.) b) Hermanns Vorbereitungen bis zum Bündnis mit Marbod. (Nach Kleists Hermannsschlacht.) 6. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Was bedeuten die Worte: Gib acht auf die Gasse! Sieh nach den Sternen! Blick' in dich selber!? (Wilhelm Raabe). 7. a) Nachtszenen aus Schillers Wallensteindichtung. b) Wie erlangt Parsifal den heiligen Gral? (Nach Richard Wagners Parsifal.) 8. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Kleists Prinz Friedrich von Homburg. Eine Charakteristik in vier Bildern. —

**U 1 b.** (K o c h.) 1. a) Die Häuser am Markt und ihre Bewohner. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“.) b) Wie gefällt mir der Marquis de la Seiglière? (Nach dem Lustspiel von Sandeau). 2. a) Ein Bericht über die Feier des Regierungsjubiläums unseres Kaisers. (Brief.) — b) Eine halbe Stunde auf dem Tölleturm. — c) Harpagon in Molières Lustspiel „L'Avare“ (eine Charakterstudie). 3. (P r ü f u n g s a u f s a t z.) Welche Nachteile und welche Vorteile ergeben sich für Deutschland aus seiner Lage in der Mitte Europas? 4. a) Die Stellung der einzelnen Personen in Lessings „Nathan“ zu ihrer eigenen Religion und der der Andersgläubigen. b) Nathan und Shylock, ein Vergleich. 5. Wie werden die Worte des Prologs in Schillers „Wallenstein“: „Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführt; sein Lager erklärt sein Verbrechen“ durch den Verlauf der Handlung im „Lager“ und in den

„Piccolomini bewährt? 6. Prüfungsaufsatz.) a) Horazens Wort: Nil mortalibus arduiest eine treffende Kennzeichnung unserer Zeit. b) Die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Städte im 12. und 13. Jahrhundert nach ihren wesentlichen Momenten dargestellt. 7. Der Humor in Gottfried Kellers Erzählung a) „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“. b) „Der Landvogt von Greifensee.“ 8. (Prüfungsaufsatz). Schuld und Sühne in Shakespeares Macbeth.

**O 2 a.** (Meyer.) 1. Jugendliche Helden (oder: Jugendliches Heldentum) in Uhlands Balladen und Romanzen. — 2. a) Freuden und Hochfeste im Nibelungenliede. — b) Weinen und Klagen im Nibelungenliede. — 3. (Prüfungsaufsatz). Die Frauengestalten im Nibelungenliede und in der Gudrun. Ein Vergleich. — 4. a) Wanderleiden und Wanderfreuden, (oder: Reisefreuden und Reiseungemach.) Nach eigenen Erlebnissen. — b) Was lockt uns in die Ferne, und was zieht uns wieder nach der Heimat? — 5. Freud und Leid in den Dichtungen Walthers von der Vogelweide. — 6. (Prüfungsaufsatz). Mit welchen Empfindungen sieht Walther von der Vogelweide den Winter nahen, mit welchen wir? — 7. a) Mit welchen Gefühlen stehen in Goethes „Egmont“ und in Raabes „Schwarzer Galeere“ die Niederländer der spanischen Gewaltherrschaft gegenüber? — b) Wie verwirklicht sich in Raabes „Schwarzer Galeere“ die Hoffnung auf eine Erhebung des niederländischen Volkes, wie sie Goethe seinen Egmont voraussehen läßt? — c) In welcher Stimmung sehen in Raabes „Schwarzer Galeere“ die Niederländer dem Ausgang des langen Ringens um die Freiheit entgegen, in welcher die Spanier? — d) Spanier und Niederländer in Raabes „Schwarzer Galeere“. — e) Heldengestalten in Raabes „Schwarzer Galeere“. — f) Welche Gestalten rufen in Raabes „Schwarzer Galeere“ durch ihre Persönlichkeit und ihre Schicksale unseren besonderen Anteil hervor? — g) Die Schicksale der Verlobten in Raabes „Schwarzer Galeere“. — 8. (Prüfungsaufsatz.) Welche Gestalten aus den im Laufe des Schuljahres gelesenen Dichtungen entsprechen am meisten der Forderung Goethes: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“?

**O 2 b.** (Holthöfer.) 1. Warum kann ich auf meine bergische Heimat stolz sein? 2. Welche Wirkungen des Frühlings auf Natur und Menschenherz preisen die mittelhochdeutschen Dichter? (Nach einer Auswahl von Gedichten.) 3. (Prüfungsaufsatz.) a) Welche Züge im 16. Gesange des Nibelungenliedes dienen dazu, die Gestalt des Helden vor seinem Tode noch einmal im hellsten Lichte erscheinen zu lassen? b) Wie wird Kriemhild aus einer „trühtinne“ zu einer „vålandinne“? 4. a) Die Entwicklung Hermanns bis zum Beginn des Epos. b) Durch welche Züge kennzeichnet Homer Polyphem als Barbaren, und welche Rückschlüsse lassen sich daraus auf das homerische Ideal der Gesittung ziehen? 5. a) Der Gegensatz von Einst und Jetzt in Goethes „Hermann und Dorothea“. b) Warum wünscht Hermann, daß der Pfarrer den Apotheker bei der Prüfung Dorotheas begleite? 6. (Prüfungsaufsatz.) a) Warum lernen wir fremde Sprachen? b) Götz und Weislingen nach den drei ersten Szenen des ersten Aktes von Goethes „Götz von Berlichingen.“ 7. Die Treue in Goethes „Götz von Berlichingen.“ 8. (Prüfungsaufsatz.) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie.

**U 2 a.** (Baumgarten.) 1. Welche Bequemlichkeiten verschafft uns die moderne Technik in unserm Haushalte? 2. a) Was weiß ich von meiner Familiengeschichte? b) Welche Erzählung hat mir in der letzten Zeit am besten gefallen und warum? 3. (Prüfungsaufsatz). Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt. 4. Der Segen des Fußwanderns. 5. Wie spiegelt sich in Rückerts Sonetten die Not und der Opfermut unseres Volkes vor 100 Jahren wider? 6. (Prüfungsaufsatz.) Frießhardt (oder Leuthold) berichtet als Augenzeuge über Tells Gefangennahme, seine Flucht und Geßlers Ermordung. Hausaufsatz. 7. Wie bekämpft der moderne Mensch die Schrecken des Winters und wie genießt er seine Schönheiten? Hausaufsatz. 8. Die Stimmung der verschiedenen Stände Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 9. (Prüfungsaufsatz.) Inwiefern sind wir Barmer in Industrie und Lebenshaltung vom Auslande abhängig?



**U 2 b.** (Fenner.) 1. a) Frühlings Ankunft, ein jährlich wiederkehrender Kampf und Sieg. — b) Das Feuer als Wohltäter und Diener der Menschen. — 2. (Prüfungsaufsatz.) Die verschiedenen Verkehrswege der Menschen. — 3. a) Durch welche Mittel versucht Soliman Zriny zur Uebergabe der Festung Sigeth zu bewegen? — b) Leonidas und Zriny. — 4. Was ich auf meinen Ferienwanderungen besonders in der Natur beobachtet habe. — 5. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig. — 6. (Prüfungsaufsatz.) Wilhelm Tell, ein Retter und Helfer in der Not. — 7. Warum lieben die Deutschen ihren Rhein? — 8. Was erfahren wir über Johanna aus dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans?“ — 9. (Prüfungsaufsatz.) Was erzählen uns zwei Bilder unseres Klassenzimmers: „Erschießung der elf Schillschen Offiziere zu Wesel 1809“ und „Uebergabe von Napoleons Orden und Degen an Blücher nach der Schlacht bei Waterloo 1815“? —

### Die Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

#### 1. Herbsttermin 1913.

**O 1 b.** Deutsch: Ist der Geist der Befreiungskriege durch die vier Gestalten des Völkerschlachtdenkmals: Tapferkeit, Begeisterung, Opferfreudigkeit, Glaubensstärke — treffend gekennzeichnet?

Griechisch: Platos Laches, 187 E bis 189 A.

Mathematik: 1. Es soll ein Parallelogramm gezeichnet werden, von dem die Diagonalen  $e = 8$  cm,  $f = 12$  cm und das Verhältnis der Seiten  $a : b = p : q = 3 : 1$  gegeben sind. 2. Die Grundfläche einer geraden Pyramide ist ein gleichseitiges Dreieck. Ihre Seitendreiecke sind zusammen doppelt so groß als das Grunddreieck. Wie groß ist der Neigungswinkel, den die Seitendreiecke mit der Grundfläche bilden? 3. Wie hoch schwebt ein Luftballon über der Erde, wenn von der Höhe  $h = 80$  m über einem See der Höhenwinkel  $\alpha = 56^\circ 13'$  beobachtet und in dem See sein Spiegelbild von der Höhe  $h$  aus unter dem Tiefenwinkel  $\beta = 58^\circ 51'$  gesehen wird? 4. Zwei Kapitalien, von denen das erste um 500 M. größer ist als das zweite, stehen bezw. zu  $3\frac{1}{2}\%$  und  $5\%$  auf Zinseszinsen. Wie groß sind sie, wenn sie in 20 Jahren zu derselben Summe anwachsen?

Hebräisch: Jes. 39 1-3.

#### 2. Ostertermin 1914.

**O 1 a.** Deutsch. Wie bestätigen Leben, Geschichte und Dichtung die Wahrheit von Laubes Wort: „Die Leidenschaften vernichten das Beste und die Besten.“

Griechisch: Plato, Menexenos, 246 B bis 247 C.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus dem Unterschied  $\delta$  der Winkel an der Grundlinie und den Abschnitten, welche durch die Winkelhalbierende auf der Grundlinie gebildet werden. — 2. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen aus dem Unterschiede der Quadrate zweier Seiten  $a^2 - b^2 = u^2 = 9464$  qm, der Summe der zu diesen Seiten gehörenden Höhen  $h_a + h_b = s = 313,6$  m und dem von den Seiten eingeschlossenen Winkel  $\gamma = 59^\circ 29'$ . — 3. Der Halbmesser des Inkreises eines gleichschenkligen Dreiecks ist der vierte Teil der Höhe des Dreiecks. Die Figur dreht sich um die Höhe. Wieviel mal so groß wie die Kugel ist der Kegel und wie verhalten sich ihre Oberflächen? — 4. Ein Kapital von  $b = 17000$  M. soll in  $n = 10$  jährlichen Terminen in gleichen Summen abgetragen werden. Wieviel Mark sind am Ende eines jeden Jahres zu zahlen, wenn  $p = 4\frac{1}{2}\%$  Zinseszinsen berechnet werden?

Hebräisch: 2. Sam. 15 1-7.

**O 1 b.** Deutsch: Inwiefern bekundet Heinrich von Kleist in den Schauspielen „Hermannsschlacht“ und „Prinz Friedrich von Homburg“ hohen vaterländischen Sinn?

Griechisch: Plato, I, 2, Zeile 4 bis 3, Zeile 12.

**Mathematik:** 1. Gegeben ist ein Kreis vom Halbmesser  $r$ . In dem einen Endpunkte eines Durchmessers soll eine Tangente, in dem andern eine Sekante so gezogen werden, daß das zwischen dem Kreise und der Tangente liegende Stück eine gegebene Länge  $a$  hat. — 2. Einem geraden Doppelkegel vom Grundkreishalbmesser  $r$  und den Höhen  $h_1$  und  $h_2$  ist ein Zylinder vom Halbmesser  $\varrho = \frac{2}{3}r$  eingeschrieben. Das Verhältnis der Inhalte der beiden Körper ist zu bestimmen. — 3. Gegeben ist der Inhalt  $J$  eines einem Kreise eingeschriebenen Dreiecks, dessen Winkel  $\alpha$ ,  $\beta$  und  $\gamma$  sind. Man berechne den Inhalt des Dreiecks, dessen Ecken die Mittelpunkte des zu den Seiten des ersten Dreiecks gehörigen Bogen sind.  $F = 84$  qcm,  $\alpha = 53^\circ 8'$ ,  $\beta = 67^\circ 23'$ . — 4. In einer geometrischen Reihe ist das dritte Glied um 12 größer als das zweite und das siebente um 972 größer als das sechste. Welche Reihen entsprechen diesen Bedingungen?

**Hebräisch:** Wie O 1 a.

#### 4. Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 514, im Winter 504, im ganzen 517 Schüler.  
Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt			Von einzelnen Uebungsarten oder Stunden		
	Während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	Während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	11	10	10	4	2	2
Aus anderen Gründen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	11	10	10	4	2	2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	2,13%	1,95%	1,98%	0,77%	0,39%	0,40%

Es bestanden 9 Abteilungen; zur kleinsten gehörten 20, zur größten 70 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt.

Der Unterricht wurde in der Turnhalle des Gymnasiums gegeben. Zu Bewegungsübungen und zum Spielen wurde der Schulhof und ein städtischer Spielplatz in der Nähe des Gymnasiums benutzt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden teils unter Anleitung und Aufsicht der betreffenden Lehrer geübt, teils von freien Schülervereinigungen auf den Spiel- und Sportplätzen der städtischen Umgebung gepflegt.

Eine besondere Anregung gewährte der freie Schülerturnverein, der unter der Leitung des Primaners N o m m e n s e n und der Oberaufsicht des Oberlehrers Dr. B e r n h a r d t, in Stärke von 41 Schülern der Ober- und Mittelklassen wöchentlich in zwei aufeinander folgenden Stunden übte, wovon jedesmal eine halbe Stunde den Vorturnern allein und dem Kürturnen gewidmet war. Etwa alle 14 Tage wurde ein Übungsmarsch in die Berge der Umgebung Barmens unternommen, am 26. und 27. September 1913 und am 25. und 26. Februar 1914 Wanderungen ins Sauerland. Das Schauturnen wird alljährlich mit dem Sommerfest verbunden.

Der im Jahre 1909 gegründete Schwimmverein hat sich in diesem Jahre weniger betätigt als in den vorhergehenden.

Die durch Verfügung des Unterrichtsministeriums vom 13. Juli 1910 angeordneten Freübungen wurden mit gutem Erfolge fortgesetzt. Geübt wurde in Abteilungen von 100 bis 160 Schülern. Die Aufsicht führten die Lehrer der Anstalt, Schüler der höheren, mittleren und auch unteren Klassen übernahmen das Kommando. — An dem Wettturnen und den Spielen, die der Verein für Jugend- und Volksspiele am 30. Juli und am 2. August veranstaltete, nahmen die Schüler des Gymnasiums mit dem besten Erfolge teil.



### 5. Chorgesang.

139 Schüler (Sopran 51, Alt 42, Tenor 17, Baß 29). Der Chorgesang ist obligatorisch für alle musikalisch und stimmlich begabten Schüler. Er wird nach dem Lehrplan für den Gesangunterricht an höheren Knabenschulen in der Weise erteilt, daß die einzelnen Stimmen ohne Benutzung des Klaviers geübt werden, damit die Schüler treffen lernen. Gelegentlich werden musikgeschichtliche und musiktheoretische Belehrungen in den Unterricht eingefügt. Sopran und Alt, Tenor und Baß haben wöchentlich je eine Übungsstunde; außerdem wird eine gemeinsame Stunde für den ganzen Chor gegeben.

### 6. Freigelassener Unterricht.

Hebräisch: 23 Schüler (O 17; U 17; O 29). Englisch: 66 (O 18; U 1 20; O 2 28). Zeichnen: S. H. 31 (O 13, U 13, O 2 12, U 2 13), W. H. 19 (U 13, O 2 3, U 2 13). Stenographie: 59 (U 2 bis O 1 12; O 3 17; U 3 30).

### 7. Israelitischer Religionsunterricht.

5 Schüler, vereinigt mit denen der anderen höheren Knabenschulen in drei Abteilungen. (Realgymnasium 6, Oberrealschule 2, Realschule 5).

In der 1. Abteilung (1 Wochenstunde) wurde durchgenommen: Glaubens- und Pflichtenlehre. Jüdische Geschichte: Von der Vertreibung der Juden aus der pyrenäischen Halbinsel bis zur Wiedergeburt des jüdischen Geisteslebens durch Moses Mendelssohn. Wiederholungen aus der Bibel.

In der 2. Abteilung (2 Wochenstunden): Biblische Geschichte von Josua bis zur Teilung des Reiches. Ausgewählte Stücke aus den prophetischen Büchern. Ausgewählte Psalmen. Das Synagogenjahr. — Die Pflichten gegen unsere Nebenmenschen.

In der 3. Abteilung (2 Wochenstunden): Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Die 10 Gebote. Sprüche. Außerdem eine Wiederholungsstunde.

Der Rabbiner: Dr. Grabowski.

## II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinem Interesse.

13. 2. 13. Erlaß des Herrn Ministers vom 7. 2. 13. Im allgemeinen sind Schülervereine zu Zwecken, die an sich zu billigen sind, nur dann zuiässig, wenn sie sich wirklich auf Schüler, und zwar auf solche, welche einer und derselben Anstalt angehören, beschränken. Auch der Anschluß von Schülervereinen an außerhalb der Schule stehende Verbände ist nicht statthaft. Ob und wie weit Schüler in geeigneten Fällen an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von außerhalb der Schule stehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Direktors.
18. 3. 13. Erlaß des Herrn Ministers vom 5. 3. 13. Bei den schriftlichen Prüfungen an höheren Lehranstalten soll auf diejenigen jüdischen Schüler Rücksicht genommen werden, die stets am Sonnabend sich des Schreibens enthalten haben.
5. 5. 13. Erlaß des Herrn Ministers vom 25. 4. 13. Im Gesangunterricht der Sexta und Quinta darf die Zahl von 50 Schülern bei jeder Abteilung nicht überschritten werden.
8. 5. 13. Die Direktoren sollen nach Kräften darauf hinwirken, daß die Lehrer der höheren Lehranstalten zur Hebung des wichtigen vaterländischen Werkes sich immer zahlreicher an den Aufgaben der Jugendpflege beteiligen.



- Erlaß des Herrn Ministers vom 30. 4. 13. Die Abiturienten höherer Lehranstalten, die sogleich als *Fahnenjunker* in das Heer eintreten wollen, sollen unmittelbar nach Abschluß der mündlichen Reifeprüfung mit einer vorläufigen Bescheinigung der bestandenen Prüfung entlassen werden.
- Erlaß des Herrn Ministers vom 21. 5. 13. Eine *Auskunftsstelle für Schulwesen* befindet sich in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7.
2. 8. 13. Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 15. Juli 1913 angeordnet, daß die *Direktorenversammlungen* in Zukunft alle zwei, mindestens aber alle drei Jahre stattfinden.
- Erlaß des Herrn Ministers vom 8. 8. 13. Die Schulkinder sollen über die Gefahren, die ihnen von den *Kraftfahrzeugen* drohen, belehrt und dringend gewarnt werden, nach diesen mit Sand, Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen.
- Erlaß des Herrn Ministers vom 24. 9. 13. Die *Probekandidaten* haben die Eigenschaft eines unmittelbaren Staatsbeamten. Deshalb sind ihnen für die zum Antritt des Probejahres auszuführende Reise Tagegelder und Fahrkosten zu zahlen, wenn ihnen gleichzeitig ein Auftrag zur entgeltlichen lehramtlichen *Aus-*hilfe erteilt wird.
- Erlaß des Herrn Ministers vom 7. 2. 14. Bestimmungen, nach denen junge Leute, die als *Auswärtige* an einer neunstufigen höheren Lehranstalt die Reifeprüfung oder an einer sechsstufigen Schule die Schlußprüfung ablegen wollen, im *Zeichnen* den Nachweis beibringen können, daß sie den Anforderungen der betreffenden Anstalt entsprechen.

### III. Zur Geschichte des Gymnasiums.

**1. Das Kuratorium.** Zum Kuratorium gehörten folgende Mitglieder: 1. der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. *Hartmann*, 2. der stellvertretende Vorsitzende Beigeordneter *Curschmann*, 3. der Stadtverordnete Geheimer Kommerzienrat *Albert Molineus* mit Sitz und Stimme bei den mündlichen Reifeprüfungen, 4. der Stadtverordnete *Richard Bredt*, 5. der Pfarrer Lic. *Dick* als Vertreter der Reformierten Gemeinde Gemarke, 6. der Stadtverordnete *Paul Heumann*, 7. der Sanitätsrat Dr. med. *Hueter*, 8. der Pfarrer *Lang*, 9. der Fabrikant *Wilhelm Niemann*, 10. der Direktor des *Gymnasiums*.

**2. Das Lehrerkollegium.** Der Tod hat der Anstalt im verflossenen Schuljahre tiefe Trauer gebracht. Am 16. Juli 1913 starb im Paul Gerhard-Stift-Krankenhaus in Berlin nach langem, schwerem Leiden Professor *Theodor Rohrdantz*, der seit Ostern 1887 dem Lehrerkollegium angehört hatte. Ein wackerer Amtsgenosse, ein geliebter Lehrer, ein edler Mensch ist mit ihm aus unserem Kreise geschieden, dem der Tod ein Gewinn war, nachdem jahrelange Krankheit ihn seiner Kraft beraubt hatte. Am 23. Juli haben wir uns in einer Trauerfeier noch einmal das Bild des Entschlafenen vor die Seele gerufen, wie es im Leben vor uns gestanden hat, ihm zur Ehre, uns zum Troste. Der Direktor legte seinen Erinnerungsworten die Stelle des *Jakobusbriefes* Kap. 5, Vers 11, zugrunde: Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Als Vertreter des heimgegangenen Kollegen wurde dem Gymnasium vom Königlichen Provinzialschulkollegium überwiesen der Kandidat des höheren Schulamts *Johannes Wolff* bis zum 30. September 1913 (Verfügung vom 25. April 1914 — I. No. 6567), vom 1. Oktober 1913 bis Ostern 1914 der Kandidat des höheren Schulamts *Theodor Ahnen* (Verfügung vom 29. August 1913 — I. No. 12 537).

In die freigewordene Stelle wählte das Kuratorium den Oberlehrer am Realgymnasium in Hannover **Werner Brökelschen**, der unserer Anstalt als Schüler, als Seminar- und als Probekandidat angehört hat. Durch die Verfügung vom 11. Oktober 1913 — I. No. 14231 — wurde seine Wahl bestätigt.

Professor **Dr. Spieß** mußte während des Sommersemesters Urlaub nehmen, weil er leidend war. Er wurde vertreten durch den Probekandidaten **Hermann Bischof**.

In den letzten Tagen des Juni erkrankte auch Professor **Droeder**. Seine Vertretung wurde dem Kandidaten des höheren Schulamts **Karl Mohr** übertragen. (Verfügung vom 29. August 1913 — I. No. 12 538). Professor **Droeder** wird Ostern 1914 seinen Dienst wieder übernehmen.

Durch Verfügung vom 30. Juni 1913 — I. No. 9705 — wurde dem Oberlehrer **Dr. Mehne** der Charakter als Professor, durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. Juli 1913 der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Auch zwei frühere Mitglieder des Kollegiums, die im Ruhestande lebten, sind zur ewigen Ruhe eingegangen. Am 8. April 1913 starb in Barmen Professor **Wilhelm Schleusner**, am 5. Januar 1914 in Detmold Professor **Dr. Kurt v. Oppen**. Wir werden den Toten ein treues Gedenken bewahren.

**3. Die Probekandidaten.** Zur Ableistung des Probejahres wurde dem Gymnasium der Kandidat des höheren Schulamts **Hermann Bischof** überwiesen. (Verfügung vom 31. März 1913 — I. No. 5268). Das Probejahr beendete am 30. September 1913 der Kandidat des höheren Schulamts **Karl Mohr**.

**4. Das pädagogische Seminar.** Durch Verfügung des Königlichen Provinzialschul-Kollegiums wurden dem mit dem Gymnasium verbundenen pädagogischen Seminar zur Ableistung des Seminarjahres überwiesen die Kandidaten des höheren Schulamts: 1. **Erich Christians**, 2. **Wilhelm Detmer**, 3. **Otto Greßler**, 4. **Otto Honsberg**, 5. **Fritz Malthan**, 6. **Georg Müller**, 7. **Dr. Paul Schlupkoten**, 8. **Erich Schroeder**, 9. **Dr. Paul Splittstoeßer**.

Als Mitleiter waren neben dem Direktor tätig Professor **Meyer**, Professor **Fenner**, Oberlehrer **Paeckelmann**, Oberlehrer **Hahn**.

Am 28. Februar wurde das Seminar durch den Dezernenten Herrn Geh. Regierungsrat Prof. **Dr. Nelson** besichtigt.

Die Seminarbibliothek wurde durch Anschaffung folgender Bücher erweitert:

**Ad. Matthias**, Erlebtes und Zukunftsfragen. — **Barth**, Die Entwicklung der Erziehungs- und Unterrichtslehre auf psychologischer Grundlage. — **E. Laar**, Der deutsche Unterricht. — **A. Biese**, Pädagogik und Poesie, I. u. II. — **Dörrwald**, Methodik des griechischen Unterrichts. — **Meillet**, Einführung in die vergleichende Grammatik der indogerm. Sprachen. — **Brugmann**, Vergleichende Grammatik der indogerm. Sprachen. — **Stürmer**, Die Ethymologie im Sprachunterricht. — **Hartmann**, Die Anschauung im neusprachlichen Unterricht. — **Kipping**, Wort und Wortinhalt. — **Jespersen**, How to teach a foreign language. — **Körting**, Handbuch der romanischen Philologie. — **Bornecque-Röttgers**, La France d'aujourd'hui. — **Quiehl**, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. — **Norwood-Hope**, Higher Education of boys. — **Walter**, Englisch nach dem Frankfurter Reformplan. 2. Auflage. — **Killing und Hovestadt**, Handbuch des mathematischen Unterrichts II. — **Tropcke**, Geschichte der Elememar-Mathematik II. — **Dr. Schmeil**, Reformbestrebungen im naturwissenschaftlichen Unterricht. — **Norrenberg**, Geschichte des naturwissenschaftlichen Unterrichts. — **B. Schmidt**, Biologisches Praktikum. — **Schönichen**, Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts. — **Becker, Rühl, Sievers**, A first english Reader. (Geschenk.) — **Dr. Röhl**, Geschichte der deutschen Dichtung. (Geschenk.)

**5. Prüfungen.** Die schriftliche Reifeprüfung im Herbsttermin 1913 fand in den Tagen vom 31. Juli bis 3. August statt, die mündliche am 27. September. Den Vorsitz führte der



Direktor als Königlicher Kommissar. Die Osterabiturienten schrieben in den Tagen vom 29. Januar bis 2. Februar 1914. In der mündlichen Prüfung, die am 26. Februar abgehalten wurde, führte der Königl. Provinzialschulrat Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Nelson den Vorsitz.

**6. Gesundheitszustand.** Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen gut. Die Zahl von Turnbefreiungen, die infolge eines ärztlichen Zeugnisses gewährt werden mußten, ist zu unserer Freude etwas zurückgegangen. Vom Singen mußten zeitweise 14, vom Zeichnen 6 Schüler befreit werden. — Zu unserem Schmerze hat uns der Tod auch einen lieben und hoffnungsvollen Schüler geraubt. Am 12. August 1913 verunglückte in Knocke beim Spielen der Quintaner Heinrich Braunöhler.

**7. Schulfeste, Schülerausflüge.** Das vergangene Schuljahr hat uns der Feste und Feiern eine große Zahl gebracht, und wenn wir auch zuweilen über die vielen Störungen des Unterrichts seufzten, die sie mit sich brachten, so freuten wir uns doch schließlich immer über das Ergebnis: über die neu gewonnene Frische, über die fröhliche und zuweilen begeisterte Stimmung unserer Schüler, über das Zusammensein mit ihren Eltern, über die großen Erinnerungen aus unserer Geschichte. Wir trösteten uns der Hoffnung, daß auch die Samenkörner, die wir so in die Herzen der Knaben und Jünglinge einsenkten, dereinst reiche Frucht bringen werden.

Am besten ist uns wohl die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers gelungen. Wir begingen sie in Aprath, einem lieblich im Tale der Düssel gelegenen Schlosse, das seit 1214 vielen Geschlechtern des rheinischen Adels nacheinander gehörte, im vorigen Jahrhundert von einem Elberfelder Fabrikanten erworben und umgebaut wurde und jetzt Wirtschaftszwecken dient. Ein Sonderzug führte Schüler und Lehrer am Nachmittage des 15. Juni dorthin. Zunächst wurde unter den uralten Bäumen des Parks der Kaffee eingenommen. Dann folgte im Saale der feierliche Festaktus, dessen Höhepunkt Oberlehrer Hahn's Festrede bildete. Bei Wettspielen auf den Parkwiesen und Vorträgen aller Art im Saale verfloß der übrige Teil des Nachmittags in fröhlicher Feststimmung. Ein Sonderzug führte die Schulgemeinde nach Barmen zurück. Mit den Eltern betrug die Zahl der Festteilnehmer etwa 1000. Alle waren einig in dem Gefühle, einen köstlichen Tag verlebt zu haben.

Das Sommerfest feierten wir in der üblichen Weise am 14. Juli in der Sadthalle. Mit diesem Feste ist alljährlich das Stiftungsfest des Schülerturnvereins verbunden, der auch in diesem Jahre wiederum zeigte, was zähe Ausdauer und ein mutiges Herz im Geräteturnen zu leisten vermag.

Die Feier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wurde in der Aula begangen. Die Ansprache hielt der Direktor. Da die Stadt Barmen für den 19. Oktober ein Volksfest im großen Umfange veranstaltet hatte, durften wir von einer öffentlichen Schulfestfeier absehen.

Der 5. Dezember brachte uns einen Vortragsabend zu Gunsten der Schülerbibliothek. Das Programm war klein, aber gewählt. Die Rezitationen waren in liebenswürdigster Weise von dem Gymnasiallehrer Pfeffer übernommen worden, die musikalischen Vorträge von den Oberprimanern K. Budde und W. Kriege. Der Abend brachte uns die schöne Reingewinn-Einnahme von 324 M. Davon wurden 100 M. für die Bibliothek der Oberklassen und je 100 M. für die der Mittel- und Unterklassen verwandt. Der Rest soll zur Herstellung eines Katalogs benutzt werden.

Am 15. Januar hielt uns der Oberlehrer Dr. Stemler einen Vortrag in der Aula über Richard Wagners Weltanschauung im „Ring der Nibelungen“. Der Vortrag bildete eine wertvolle Ergänzung zu den Vorträgen, die in jenen Tagen an anderen Orten Barmens im Anschluß an die Parsifalaufführungen gehalten wurden.

Die Festrede bei der Geburtstagsfeier des Kaisers hielt Oberlehrer Dr. Bernhardt über „Wettspiele und Turnen bei den alten Griechen“. In Verbindung mit passenden Schüler-vorträgen aus der Ilias und der Odyssee und mit dem Vortrage von Heyses Gedicht: „Der Sieger“ machte dieser Teil des Festes einen außerordentlich wirkungsvollen Eindruck auf die Gäste und auf die Schüler.

Bei allen Feiern fanden die Deklamationen unserer Schüler hohe Anerkennung. Wir verdanken das unserem Kollegen Pfeffer, der seine eigene Kunst der Rezitation und seine theoretische und praktische Erfahrung willig in den Dienst der Anstalt stellte und mit Schülern aus allen Klassen Deklamationsübungen veranstaltete.

Auch die Schülerkapelle, der etwa 38 Schüler angehören, hat mit gutem Willen und gutem Erfolge zum Gelingen der Feiern beigetragen. Seit die Anfänger — auf Kosten der Anstalt — von einem tüchtigen Musiker des Stadtorchesters ausgebildet werden, haben sich die Leistungen der Kapelle bedeutend gehoben. Sie hat ihre Dienste nicht nur dem Gymnasium zur Verfügung gestellt, sondern bei patriotischen Festen gelegentlich auch der Jugendwehr und dem Landwehrverein die Musik geliefert.

Die Tageswanderungen der Klassen wurden am 21. Oktober bei prächtigem Herbstwetter unternommen. Schon seit 6 Jahren haben wir die Sommerausflüge auf den September oder Oktober verschoben und dadurch einen doppelten Vorteil erreicht. Die in dieser Jahreszeit sichere Wetterlage hat es uns möglich gemacht, stets einen schönen Tag auszusuchen. Außerdem wirkt die kräftige Herbstluft in ganz anderer Weise stählend auf die Wanderer ein als die häufig schwüle Sommerwitterung.

Wegen der Hitze brauchte nur an wenigen Tagen freigegeben werden. Während der Frostzeit im Januar dagegen wurde den Schülern sehr freigebig die Möglichkeit zum Schlittensfahren und Schlittschuhlaufen gewährt.

Unsere Wandervögel besuchten in den Pfingstferien den Teutoburger Wald, in den Herbstferien dehnten sie ihre Wanderung bis zum Bodensee aus. Leider hat Süddeutschland noch immer keine Schülerherbergen, ein Umstand, der viele Schüler von dem Besuche der wundervollen süddeutschen Waldgebirge abschreckt. Die Herbergen in unserer Nachbarschaft, im Hunsrück, in der Eifel, im Sauerland, im Oberbergischen und auf dem Westerwald sind bei den Wanderern sehr beliebt und erleichtern ihnen ihre Ferienwanderungen, oder machen sie ihnen überhaupt erst möglich.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O1	O1	U1	U1	O2	O2	U2	U2	O3	O3	U3	U3	4a		5a		6a		Sa.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	23	10	24	8	22	18	28	20	38	22	45	33	45	23	40	34	32	42	507
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	23	6	24	8	21	18	29	18	40	21	45	33	46	22	40	33	32	42	501
3. Am 1. Februar 1914 . . . . .	23	5	24	8	21	18	29	18	40	21	45	32	47	22	41	33	32	42	501
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1914 (in Jahren und Monaten) . . . . .	19	19	18	18	17	16	15	16	15	15	13	13	12	12	11	12	10	10	—
	2	2	—	7	1	8	5	—	2	1	8	11	9	9	7	1	7	11	—

### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat		Von den Auswärtigen wohnten mit voller Pension im Schulorte
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Preuß.	Nicht pr. Reichs- angeh.	Ausl.	Aus dem Schulort	Von ausserh.	
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahr.	362	139	1	5	505	—	2	458	49	14
2. Am Anfang d. Winterhalbjahr.	356	139	1	5	499	—	2	453	48	15
3. Am 1. Februar 1914 . . . . .	354	141	1	5	499	—	2	451	50	15
4. Insgesamt 1913/1914 . . . . .	368	143	1	5	515	—	2	465	52	15



## 3. Verzeichnis der für reif erklärten Oberprimaner.

Nr.	Prüfling	Konf.	Geburtstag	Vater, Wohnort	Aufenthalt			Beruf
					in Gym.	in U 1	in O 1	
<b>Herbsttermin 1913.</b>								
<b>Aus O 1 b.</b>								
1	Friedr. Lüddecke	ev.	26. 3. 94	Friedr. L., Steuersekretär, Barmen	10½	1	1½	ev. Theologie.
2	Johannes Vedder	ev.	9. 12. 92	Kaspar V., Baugewerkschl., Barmen	6½	1	1½	Bibliotheksfach.
3	Johannes Werner	kath.	5. 4. 93	Franz W., Kaufm., Barmen	10½	1	1½	Neuere Sprachen.
<b>Ostertermin 1914.</b>								
<b>Aus O 1 b.</b>								
4	Herm. Fechner	ev.	7. 6. 96	Herm. F., Justizr., Rechtsanw., Barm.	7	1	1	Rechts- u. Staatsw.
5	Karl Heckhausen	kath.	4. 7. 95	Franz H., Fabrikant, Barmen	9	1	1	Kaufmann.
6	Friedr. Horst	ev.	8. 2. 96	Wilh. H., Lokomotivf., Elberfeld	2	1	1	ev. Theologie.
7	Hans Nördmann	„	28. 1. 96	Herm. N., Dekorationsmal., Mettmann	4	1	1	ev. Theologie.
8	Rud. Röder	„	27. 12. 95	Rud. R., Werkmeister, Barmen	9	1	1	Landwirtsch.
<b>Aus O 1 a.</b>								
9	Gottfried Arnold	„	31. 5. 94	Rich. A., Pfarrer, Barmen	11	1	1	Medizin.
10	Theodor Barner	„	5. 11. 95	Theod. B., Pfarrer, Radevormwald	5	1	1	ev. Theologie.
11	Kurt Budde	„	5. 12. 94	Otto B., Fabrikbesitzer, Barmen	10	2	1	Musikstudium.
12	Herm. Goecke	„	23. 4. 92	Eduard G., Pfarrer, Winterberg	4	2	1	Architekt.
13	Pet. Corn. Haym	„	30. 7. 94	Hans H., Musikdir. Prof., Elberf.	6½	2	1	Maschinenbau.
14	Paul Höfer	„	19. 12. 94	Ludw. H., Kaufm., Barmen	10	1	1	Handelwissenschaft.
15	Ernst Hoppe	kath.	2. 9. 95	Jos. H., Hauptlehrer, Beyenburg	7	1	1	Handelswiss.
16	Ernst Hueter	ev.	16. 1. 96	Dr. Rich. H., Sanitätsr., Barmen	9	1	1	Naturwissensch. h.
17	Hans Jansen	„	19. 12. 94	Emil J., Kaufm., Barmen	8½	1	1	Chemie u. Phar.
18	Heinz von Knapp	„	16. 7. 94	Dr. Karl v. K., Fabrikant, Barmen	9	1	1	Heeresdienst.
19	Rud. Koch	„	19. 6. 96	Oskar K., Gymn.-Prof., Barmen	9	1	1	Naturwissensch.
20	Wilh. Kriege	„	1. 9. 94	Dr. Herm. K., Mediz.-Rat, Barmen	11	2	1	Musikstudium.
21	Wilh. Padberg	kath.	23. 9. 95	Dr. Karl P., Fabrik., Barmen	9	1	1	Handelswissenschaft.
22	Paul Schubert	„	26. 12. 95	Karl Sch., Volksschull., Barmen	9	1	1	Kath. Theologie.
23	Karl Seynsche	ev.	5. 12. 93	Gust. S., Hausvater, Barmen	9	1	1	Ev. Theologie
24	Rud. Stoltenhoff	„	15. 2. 96	Paul St., Kaufmann, Barmen	9	1	1	Rechtsw., Kauf.
25	Fritz Storm	„	12. 12. 95	† Friedr. St., Fabrikant, Barmen	7	1	1	Technik.
26	Jost Trier	„	15. 12. 94	Dr. Ludw. T., prakt. Arzt, Barmen	8¼	1	1	Germanistik u. Neuphilologie.
27	Walter Wevelmeyer	„	17. 9. 94	Emil W., Dir. ein. Privatsch., Barmen	9	1	1	Math. u. Naturw.
28	Georg Winckler	kath.	12. 11. 94	Dr. Joh. W., pr. Arzt, Wald-Michelb.	4½	1	1	Medizin.
29	Alfred Zanner	ev.	8. 9. 94	Fritz Z., Fabrikant, Barmen	10	1	1	Rechtswissenschaft.

4. Im Schuljahr 1912/13 erhielten 43 Schüler das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Hauptbibliothek. (Prof. Walz.) Sprechstunden viermal wöchentlich, feststehend Mittwoch und Samstag von 11¾—12½ Uhr.

Unter den angeschafften Büchern werden hiermit hervorgehoben: Brehms Tierleben: Vögel, Bd. 4, Lurche, Bd. 2.— Dannemann, Die Naturwissenschaften in ihrer Entwicklung und in ihrem Zusammenhange, 4. Bde.— Direktoren-Versammlung. Schlesien 15.— Dörwald, Didaktik und Methodik des griechischen Unterrichts.— Handbuch der Politik, 2 Bde.— Ranke, Der Mensch, 2 Bde.— Ulbricht, Die Alkoholfrage in der Schule.— Wheeler, Unterricht und Demokratie in Amerika.— Ziehen, Aus der Werkstatt der Schule.— Geschenke: Aus

der Eduard Greff-Stiftung: Handbuch der Politik. Brehms Tierleben, Vögel, Bd. 4. Schwartz, Charakterköpfe, 2 Bde. Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen. — Aus dem Kultusministerium: Die deutsche Unterrichtsausstellung. Von Herrn Fabrikanten H. Toelle: Die deutschen Kolonien. Herausg. von K. Schwabe. 2 Bde. — Von Herrn O. L. Bohle: Hesiodi carmina, Persius, Vergilius. — Einige Bände aus dem Nachlasse des Herrn Prof. Rohrdantz.

**2. Unterstützungsbibliothek.** (Walz.) Geschenkt wurden von der Verlagsbuchhandlung Wagner u. Debes in Leipzig 3 Bände, von B. G. Teubner 61 Bände, von Herrn Prof. Droeder 2 Bde., Herrn O. L. Bohle 1 Bd., aus dem Nachlasse des Herrn Prof. Rohrdantz 12 Bde., von Herrn stud. E. Kirchner 26 Bde., von den Reifeprüfungen Haberkamp 4, Menke 16, Flicker 19 Bde., von den Schülern der Ula Müller 3, Tillmanns 4 Bde. —

Gekauft sind 29 Bde. Zur Bezahlung wurden von Herrn Direktor Dapprich aus der Stiftungskasse 30.97 und außerdem 6 M. überwiesen. Die U—B.-Kasse hat 20,10 M. beigetragen. so daß noch 1,84 M als Bestand vorhanden ist.

**3. Schülerbibliothek.** (Bohle, Holthöfer, Pfeffer). Die Neuanschaffungen sind in dem Kataloge verzeichnet, der demnächst veröffentlicht werden wird.

Geschenke: Neue Geschichten aus dem Tierleben. Der Nibelungen Fahrt ins Hunnenland. Siegfried der Held. Homers Odyssee. (Prof. Walz.) Von den Schülern: Scheemann 6b: Aus dem alten Schloß. Scheemann 4b: Deutschlands Ehr im Weltenmeer. Rübel 4b: Ein kleiner Mann. Der Fallensteller. Thoß 4b: Der letzte Mohikaner. Addy der Rifleman. Die Heideschule. Richter 4b: Prinz und Bettelknabe. Güldner 4a: Normannensturm. Prärieblume. Schnorrenberg 4a: Rosa von Tannenburg. Kissling 4a: Conanhet. Die Jagd des weißen Rosses. Stanleys Reise. Schröder 4a: Jugendbuch. Gott führt alles herrlich hinaus. Malthan 4a: Am Kap der guten Hoffnung. Münchhausen. Debelius 4a: Rübezahl. Der kleine Graf. Die Eroberung Konstantinopels. Unser Fritz. Münchhausen. Gullivers Reisen. Sasse 4a: Um Vaterland und Freiheit. Bruch 4a: Schlitzwang. In 80 Tagen um die Erde.

**4. Erdkunde.** (Dr. Hoffmann.) a) Karten. 1. Haack, Deutsche Mittelgebirge. 2. Baldanus Deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts. 3. Haack, Süddeutschland, physikalisch. 4. Müller-Fröbelhaus, Steinkohle und Eisenindustrie in Deutschland. 5. Müller-Fröbelhaus, Textilindustrie in Deutschland. 6. Haack, Wie eine Schulwandkarte entsteht. 7. Krause, Deutscher Reichsatlas.

b) Anschauungsmittel. 1. Finnland. — 2. Ochsenzug. — 3. Kaufmannzug. — 4. Nördlicher Sternenhimmel; — 5. Frühling am Gardasee. — 6. Partnachklamm. — 7. Elbtunnel. — 8. Dresden. — 9. Harz. — 10. Panamakanal. — 11. Petroleum.

c) Geschenke. 1. Justus Perthes, Gotha: a) E. von Seydlitzsche Geographie und Haack.-von Seydlitz Atlanten, ein einheitliches geographisches Unterrichtswerk. b) Haack-Seydlitz, Unterstufenatlas für höhere Lehranstalten. c) Haack-Seydlitz, Oberstufenatlas für höhere Lehranstalten. 2. Geh. Kommerzienrat A. Molineus: Görner, Germanien und Rom sowie Novaesium.

**5. Physik und Chemie.** (Prof. Hackenberg.) Scheibe für das statische Moment; Messinghebel; Winkelhebel; 5 Metallplatten f. d. Schwerpunkt; unterschlächtiges und ober- und unterschlächtiges Wasserrad; Saugpumpe; Akkordsirene; Kegel- und Zylinderspiegel; Schröders Treppe; Prisma nach Koenigsberger; Elektromagnet; Transformator; Universalwiderstand.

**6. Biologische Sammlung.** (Dr. J. Spieß.) Gekauft. 1 mikroskopisches Besteck. Chemikalien und Utensilien für physiologische Versuche und für die Mikroskopie. Ersatzteile für das Seewasseraquarium. Lebende Seetiere. 1 Wandtafel von Pfurtscheller: Hirudo medicinalis. 10 Diapositive. 9 mikroskopische Präparate. 1 biologisches Präparat vom Buchdrucker. 1 Durchlüftungsapparat. Chlorophan. Flußspat. 3 Lithodomus dactylees.

**7. Anschauungsmittel** (der Direktor, Dr. Stemler, Dreisbach). Lichtbildersammlung. I. Kunstgeschichtliche Sammlung. a) Neuerworbene Lichtbilder aus dem Gebiete



der griechischen und der römischen Kunst: Verwalter: Oberlehrer Dr. Stemler. 1. Karte des antiken Athens, 2. Athen zu Phidias Zeit, 3. Akropolis, Rekonstruktion v. Durim, 4. Akropolis, Rekonstruktion v. Lambert, 5. Parthenon, Inneres, 6. Denkmal d. Lysikrates, 7. Rekonstruktion v. Hansen, 8. Die Häfen Piraeus u. Munychia, 9. Griechische Tempelgrundrisse, 10. Säulenordnung, 11. Statue d. Augustus, 12. Livia opfernd, 13. Tiberius in der Toga, 14. Statue d. Agrippina, 15. Büste d. Nero, 16. Titus, 17. Trajan, 18. Kopf d. Hadrian, 19. Venus Anadyomene, 20. Diskobol, 21. Herme, 22. Sophokles.

b) Neuerworbene Bilder aus dem Gebiete der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit. Verwalter: Zeichenlehrer Dreisbach. Palazzo Strozzi, Palazzo Vendramin. Holbein der Jüngere: Georg Gisze, Madonna des Bürgermeisters Meyer. Rubens: Die Kreuzaufrichtung, Die Kreuzabnahme. Anton van Dyck: Die Kinder Karls I. Rembrandt: Rembrandt und Saskia, Die Anatomie, Mann mit dem Helm, Nachtwache, Jünger v. Emmaus, Die Staalmeesters, Hundertguldenblatt. Gebhardt: Christus in Bethanien. Fr. v. Uhde: Abendmahl, Komm, Herr Jesu, sei.

II. Geographische Sammlung. Verwalter: Oberlehrer Dr. Hoffmann. Erweiterung der geographischen Sammlung. 1. Kreidefelswände an der Ostküste Jasmuds, 2. Blockstand an der Südostküste Rügens, 3. Dünen auf d. kurischen Nehrung, 4. Ostholsteinsche Seelandschaft bei Eutin, 5. Steingrab in der Lüneburger Heide, 6. Havelsee, 7. Hamburg, Hafen, 8. Hamburg, St. Pauli, Landungsbrücken, 9. Helgoland von Norden, 10. Solnhof Steinbruch, 11. Tropfsteinbildungen in der Binghamhöhle bei Streitberg, — 12. Donaudurchbruch bei Kloster Weltenburg (Kelheim); 13. Partie aus dem Höllental, 14. Blick vom Niederwald, 15. Das Schalkenmehrener Maar in der Eifel, 16. Kruppsches Stahlwerk, 17. Elbsandsteingebirge, 18. Schwarzburg vom Trippstein aus, 19. Ahrtal, 20. Lermoos mit Wettersteingebirge, 21. Grat der Benediktenwand, 22. Loisachdelta im Kochelsee, 23. Überschiebung an der Karwendelspitze bei Mittenwald, 24. München und die Bayrischen Alpen, 25. München, das neue Rathaus, 26. Königsee, 27. Chiemsee, 28. Burg in Nürnberg.

Wandschmuck. Für die Auswahl von Bildwerken zur Ausschmückung des Gebäudes sorgt eine besondere Kommission des Lehrerkollegiums. Neu erworben wurden: Dämmerung im Watt von Matthaei, 2 Märchenfriese von Paul Hey, Dresden von Fischer, Pyramiden von Diemer, Der Türmer von Strich-Chapell, Gudrun von Engel, Albrecht Dürers Reise n. d. Niederlanden von Schiestl. 2 Jahreszeitenbilder von Luntz, Der grüne Winkel von Luntz, Gebet vor der Schlacht von Müller, Orpheus u. Eurydice. (Relief.)

8. **Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht.** (Dreisbach.) Neuerworbene Lehrmittel: a) für den Unterricht im Freihandzeichnen: Barsch, Knurrhahn, Hecht, Feuer salamander, 2 Flußkrebse, Gem. Krabbe, Riesenbockkäfer und Spießbockkäfer, Kopf des Adlers, Kopf der Gans. Werkzeugformen. b) für den Unterricht im Linearzeichnen: Ankerplatte, 2 Schraubenbolzen, Hebel mit einseitiger Nabe, gabelförmiges Stangenende, Kettenrolle.

## VI. Schenkungen und Stiftungen.

1. **Schenkungen.** Der Schülerbibliothek wurden 50 M. von Herrn Justizrat Dr. Güldner gestiftet, der Schülerkapelle 10 M. vom Barmer Landwehrverein durch Herrn Referendar Bockmühl, 20 M. von Herrn Fr. Schutte für das Mitwirken der Kapelle bei einer Feier des Regiments bergischer Schützen, von Frau Herm. Goecke 10 M. Frau Carl Hackenberg sen. schenkte 20 M. für einen bedürftigen Schüler. — (Vergl. auch V).

Den hochherzigen Gebern spreche ich an dieser Stelle im Namen des Gymnasiums den verbindlichsten und herzlichsten Dank aus.

2. **Stiftungen für Schulgeldunterstützungen:** 1. Die Overweg-Stiftung für unbemittelte würdige Schüler der Mittel- und Oberklassen des Gymnasiums aus der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder auch aus der reformierten Gemeinde Gemarke.

Jährlich etwa 600 M. Bewerbungen an das Presbyterium der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder an den Direktor. — 2. **Gustav Heuser-Stiftung** für bedürftige evangelische Schüler des Gymnasiums zu Barmen. Zinsen des Kapitals von 3100 M. Bewerbungen an den Direktor. 3. **Edgar R. Berchter-Stiftung**. Zinsen des Kapitals von 500 M. Bewerbungen an den Direktor. 4. **Die Stiftungskasse**. Bewerbungen an den Direktor oder die Herren Ordinarien.

**3. Die Unterstützungsbibliothek.** Sie wird unterhalten aus der Stiftungskasse, aus den Zinsen eines Kapitals von 500 M., das 1883 von dem Lehrerkollegium überwiesen worden ist, aus Schenkungen und den Einnahmen bei Schulfesten. Bedürftige Schüler können aus ihr Schulbücher entleihen.

**4. Stiftungen für Universitätsstipendien:** 1. **Ringel-Stiftung** für Abiturienten des Gymnasiums. Zinsen des Kapitals von 20 000 M. Bewerbungen an den Direktor. — 2. **Stiftung der Stadt Barmen für mittellose Studierende.** Zinsen des Kapitals von 6000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 3. **Eduard Greeff-Stiftung** für Abiturienten der höheren Lehranstalten Barmens. Zinsen des Kapitals von 3000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 4. **Bredt-Stiftung** für mittellose Studierende. Zinsen des Kapitals von 30 000 M. Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt. — 5. **Eduard Molineus-Stiftung** für evangelische Abiturienten des Gymnasiums. Zinsen des Kapitals von 6000 M. Bewerbungen an den Direktor des Gymnasiums. — 6. **Overweg-Stiftung** für Studierende der Theologie oder Philologie aus der lutherischen Gemeinde Wupperfeld oder der reformierten Gemeinde Gemark. Etwa 600 M. jährlich. Bewerbungen an den Direktor.

Die näheren Bestimmungen über die Stiftungen können bei dem Direktor jederzeit eingesehen werden.

**5. Stiftungen für andere Zwecke:** Die **Hugo Ernst Ludwig Toelle-Stiftung**. Die Zinsen sind zur Ausschmückung des Gymnasiums mit Bildern usw. bestimmt.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 22. April 1914, 8 Uhr. Die nachträglich angemeldeten Schüler werden am 22. April, 9 Uhr, geprüft werden.

Die Ferien für das Schuljahr 1914/15 hat das Königl. Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise geordnet:

1. **Pfingstferien.** Schulschluß: Freitag, den 29. Mai 1914, Schulanfang: Dienstag, den 9. Juni 1914. — 2. **Herbstferien.** Schulschluß: Dienstag, den 4. August 1914, Schulanfang: Donnerstag, den 10. September 1914. — 3. **Weihnachtsferien.** Schulschluß: Dienstag, den 23. Dezember 1914. Schulanfang: Freitag, den 8. Januar 1915.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 160 M. Die auswärtigen Schüler, die nicht in der Stadt in Pension gegeben sind, müssen einen Zuschlag von 50 M. bezahlen.

Für Anmeldungen, Abmeldungen, Anträge auf Freistellen und Befreiung vom Turnen und Singen sind besondere Formulare beim Scholdiener zu haben. Auch die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden von ihm ausgegeben.

Anträge auf Freistellen sind an den Direktor zu richten.

Zu jeder Auskunft über Betragen, Fleiß und Fortschritte der Schüler sind sämtliche Lehrer, zumal die Ordinarien, in ihren Wohnungen oder im Sprechzimmer des Gymnasiums, der Direktor im Amtszimmer, nach ihrer amtlichen Verpflichtung gern bereit. Es liegt im Interesse der Eltern, ihren Besuch vorher anzumelden. Überhaupt ist die offene und vertrauensvolle Verbindung der Eltern mit der Schule sehr erwünscht.



Schülern, die nicht durch die Not des Lebens dazu gedrängt werden, wird dringend abgeraten, Privatstunden zu geben. Die Arbeit, welche die Schule von ihren Schülern verlangt, ist so bemessen, daß ihnen nur die nötige Zeit zu körperlicher Erfrischung und geistiger Selbstbetätigung bleibt. Nur starke Naturen haben darüber hinaus noch die Kraft zu Privatstunden. In jedem Falle haben die Schüler nach § 11 der Rheinischen Schulordnung die Erlaubnis des Direktors nötig.

Die Wahl der Pension auswärtiger Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors.

Ich verweise hier noch einmal auf die im vorigen Jahresbericht (Abschn. II.) veröffentlichte Verfügung des Herrn Unterrichtsministers betr. die Turnbefreiungen.

Allen Schülern der oberen Klassen wird dringend die Teilnahme an dem wahlfreien Zeichenunterricht empfohlen. Der hohe Wert dieses Unterrichtsfaches für die Kunsterziehung der Jugend wird immer mehr erkannt und ihm deshalb eine immer größere Bedeutung beigemessen. Auch dürfen die Schüler nicht vergessen, daß sie heute fast in jedem Berufe einige Fertigkeit im Zeichnen nötig haben.

Schwere Vergehen einzelner Schüler haben an vielen Anstalten mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie sehr unsere Jugend durch schlechte Lektüre gefährdet ist. Ich richte deshalb an die Eltern die dringende Bitte, ihre Kinder aufs sorgfältigste zu beaufsichtigen und sie darauf hinzuweisen, daß sie aus unserer Schülerbibliothek jederzeit Bücher entleihen können, die auf ihren ästhetischen und sittlichen Wert sorgfältig geprüft worden sind.

Den Eltern wird im Interesse ihrer Söhne dringend empfohlen, diese schon beim Eintritt in die Unter-Tertia dem Katechumenen-, beim Eintritt in die Ober-Tertia dem Konfirmanden-Unterricht zuzuführen. In den Obertertien werden die betreffenden Stunden (Dienstags und Freitags von 11—1) von wissenschaftlichem Unterricht freigehalten.

Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr mündlich im Amtszimmer oder auch schriftlich entgegengenommen. Bei Schülern, die für Sexta bestimmt sind, ist anzugeben, ob sie den fremdsprachlichen Unterricht in der Sexta A mit Lateinisch, oder in der Sexta B (Reformabteilung) mit Französisch beginnen sollen. Die drei unteren Klassen der Reformabteilung haben denselben Lehrplan wie die entsprechenden Klassen der übrigen höheren Knabenschulen. Für die Aufnahme in Sexta wird verlangt:

1. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift;
2. eine leserliche und reinliche Handschrift;
3. Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung in deutscher oder lateinischer Schrift nachzuschreiben;
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Der Direktor: D a p p r i c h.

## Anhang.

### 1. Lehrbücher 1913/14.

**Evang. Religion.** Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Duisburg, 5. Ausgabe, 1904. — Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, I. T. (A. T.), Frankfurt. — Neues Testament (deutsch-griechisch) in der Ausgabe von Nestle (Stuttgart, Bibelgesellschaft) oder griechisch-deutsches Neues Testament der Brit. und Ausl. Bibelgesellschaft mit revidiertem Luthertext, Berlin. Daneben auch zugelassen: Novum Testamentum graece edidit Tischendorf. Ed. crit. minor., Leipzig. Die Augsburg. Konfession, in der Ausgabe von Bertelsmann, Gütersloh. Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten. Teil III, 1. Kirchengeschichte, Berlin. — Zahn, Bibl. Geschichten, herausgegeben von Giebe-Schönberg, Düsseldorf. — Henke, Evers, Tietz, Gesangbuch für evangelische Gymnasien, 2. Aufl., Barmen 1897.

**Kath. Religion.** Katechismus für die Erzdiözese Köln.

**Deutsch.** Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, 1901. — Für die Klassen Sexta bis Quarta des Reformgymnasiums: Prigge, Satz- und Formenlehre nebst Übungsbuch, Leipzig, Kesselring. — Evers-Walz, Deutsches Lesebuch, Ausg. A., Teil I bis VIII (Klassen 6—O 1), Leipzig 1913 und 14.

**Latein.** Ostermann-Müller, lat. Schulgrammatik, Leipzig. — Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch, 6 Teile (Sexta-Prima), Leipzig. — Caesar ed. Fügner (Teubner). — Ovid, carmina selecta ed. Fickelscherer (Teubner). — Cicero, Schülerausgabe ed. Bardt. — Die übrigen Texte möglichst in den Schultext-, sonst in den Textausgaben von Teubner. — Für die Untertertia bis Untersekunda des Reformgymnasiums: Ostermann, lat. Übungsbuch, Ausgabe für Reformschulen, von Müller und Michaelis: 1) Ausgabe B mit Formenlehre, 2) dasselbe, 2. Teil. Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische, 3) dasselbe, 3. Teil, für Obertertia und Untersekunda des Reformgymnasiums, 4) Müller-Michaelis, lat. Grammatik, Formen und Satzlehre, Leipzig, Teubner.

**Griechisch.** Kaegi, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik, Berlin. — Herwig, Lese- u. Übungsb. — Desgl. Vokabular., Velh. u. Klasing. — Homer, Textausgaben, Leipzig, Teubner. Desgl. Leipzig, Freytag. — Betr. der übrigen Texte s. Latein. — Für die Untersekunda des Reformgymnasiums: Reinhardt-Roemer-Bruhn, Griech. Formen- und Satzlehre, Berlin, Weidmann.

**Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Ausg. B, Herbig, Berlin. — a) Elementarbuch, b) Übungsbuch, c) Sprachlehre. Für die Reformklassen: Gekürzte Ausgabe C. — (Lesestoff der Schriftstellertexte je nach der jährlich genehmigten Auswahl.)

**Englisch.** Tendering, kurzgef. Lehrbuch. Ausgabe B, Berlin. Schriftstellertexte w. o.

**Hebräisch.** Hollenberg, hebr. Schulbuch, Berlin. — Hebr. Bibel.

**Geschichte.** Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, I—V, Halle. — Stutzer, Hilfsbuch für gesch. Wiederholungen, 3. Aufl. — Putzger, hist. Schulatlas, Velhagen.

**Erdkunde.** Seydlitz, Geographie, Ausg. G., Hefte II—V. — Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.

**Mathematik, Rechnen.** Fenkner, Arithmet. Aufgaben. Ausg. A. Teil I und II a, Berlin, Salle. Schwering-Krimphoff, Ebene Geometrie; Schwering, Trigonometrie und Stereometrie, Freiburg i. Br. — Vierstellige Tafeln und Gegendafeln für logarithmisches und trigonometrisches Rechnen von H. Schubert, Leipzig. Müller-Pietzcker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten, Ausgabe C., B. G. Teubner, in Sexta.



Naturwissenschaft. Vogel-Müllenhoff, Zoologie; 1—4; Botanik, 1—2; Berlin. — Püning, Grundzüge der Physik. — Püning, Lehrbuch der Physik, Münster i. W.

Schreiben, Stenographie. Barmer Schreibschule 1—4. — F e c h t, griech. Schreibvorlagen. Freiburg i. Br. — Schrey, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Kurzschrift, Einigungssystem Stolze-Schrey. Berlin.

Gesang. Henke, Evers, Tietz. Barmer Evangelisches Gesangbuch, Barmen. Heinrichs u. Pfus ch, Frisch gesungen! II. Teil. Meyer, Berlin. Heinrichs u. Pfus ch, Frisch gesungen! III. Teil. Chorbuch für höhere Knabenschulen.

## 2. Die Wohnungen der Lehrer.

Der Direktor ist in Schulangelegenheiten im Amtszimmer (Bleicherstraße 5/7) täglich von 11—12 Uhr zu sprechen. Die Lehrer sind im Vorzimmer des Konferenzzimmers oder Amtszimmers, auf Wunsch auch in ihren Wohnungen zu sprechen.

Oberlehrer Baumgarten, Schwerinstr. 11.  
 Professor Beckmann, Oberwallstr. 16.  
 Oberlehrer Dr. Bernhardt, Paraderstr. 17.  
 Oberlehrer Bohle, Falkenstr. 27.  
 Oberlehrer Brökelschen.  
 Oberlehrer Cunerth, Sedanstr. 43.  
 Zeichenlehrer Dreisbach, Seydlitzstr. 5.  
 Professor Droeder, Gemarker Ufer 15.  
 Professor Fenner, Goebenstr. 32.  
 Gymnasiallehrer Fey, Tunnelstraße 16.  
 Rabbiner Dr. Grabowski, Augustastr. 9.

Professor Hackenberg, Oberwallstr. 22.  
 Oberlehrer Hahn, Elberfeld, Vereinsstr. 18.  
 Kaplan Hermkes, Unterdörnerstr. 116.  
 Oberlehrer Dr. Hoffmann, Emilstr. 3 II.  
 Oberlehrer Holthöfer, Bleicherstr. 2 II.  
 Professor Koch, Cleferstr. 10/12, II.  
 Professor Dr. Kriege, Zeughausstr. 25 A.  
 Professor Dr. Mehne, Luisenstr. 3 A.  
 Professor Meyer, Cronenberger Straße 28.  
 Oberlehrer Paeckelmann, Mozartstr. 7.  
 Gymnasiallehrer Pfeffer, Stollenstr. 14.  
 Professor Saurenbach, Meckelstr. 60, II.  
 Gymnasiallehrer Schnitzler, Sedanstr. 117.  
 Professor Dr. Spieß, Sedanstr. 71.  
 Oberlehrer Dr. Sondhauf, Baumhofstr. 3 II.  
 Oberlehrer Dr. Stemler, Große Flurstr. 16 I.  
 Professor Walz, Zeughausstr. 29.

Schülern, die nicht durch die abgeraten, Privatstunden zu verlangen, ist so bemessen, daß ihnen nur die Selbstbetätigung bleibt. Nur starke Natstunden. In jedem Falle haben die Schüler Erlaubnis des Direktors n

Die Wahl der Pension auswärts des Direktors.

Ich verweise hier noch einmal auf die öffentliche Verfügung des Herrn Unter

Allen Schülern der oberen Klassen Zeichenunterricht empfohlen. Die Erziehung der Jugend wird immer mehr der beigemessen. Auch dürfen die Schüler einige Fertigkeit im Zeichnen nötig haben

Schwere Vergehen einzelner Schüler Deutlichkeit gezeigt, wie sehr unsere Jugend ist. Ich richte deshalb an die Eltern die beaufsichtigen und sie darauf hinzuweisen jederzeit Bücher entleihen können, die geprüft worden sind.

Den Eltern wird im Interesse ihrer Kinder in die Unter-Tertia dem Kartentertium dem Konfirmanden-Unterricht betreffenden Stunden (Dienstags und Freitags) freigehalten.

Anmeldungen werden täglich oder auch schriftlich entgegen genommen sind, ist anzugeben, ob sie den fremdsprachlich, oder in der Sexta B (Reinigungsarbeiten) ginnen sollen. Die drei unteren Klassen denselben Lehrplan wie die höheren Knabenschulen

1. Geläufigkeit im Lesen deutscher
2. eine leserliche und reinliche Handschrift
3. Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne oder lateinischer Schrift nachzuschreiben
4. Sicherheit in den vier Grundrechenarten

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



n, wird dringend in ihren Schülern und geistiger Kraft zu Privat-schulordnung die

enehmigung des

bschn. II.) ver-freiungen. dem wahlfreien es für die Kunst-ößere Bedeutung in jedem Berufe

erschreckender üre gefährdet sorgfältigste zu bibliothek Wert sorgfältig

on beim Eintritt in die Ober-ertien werden die chem Unterricht

m Amtszimmer exta bestimmt A mit Latei-zösisch be-lung haben en der üb-wird verlangt: r Druckschrift;

ung in deutscher

D a p p r i c h.